

Präventionstag Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit

Arbeitssicherheitstag am Forstlichen Stützpunkt Calmbach fand eine breite Zustimmung.

(Calmbach, 18.09.2020). Vor dem Hintergrund der langen Trockenheitsperioden, Hitzewellen und aktuell über 3.5 Millionen Festmetern geschädigter Bäume in Baden-Württemberg steht die Forstwirtschaft vor enormen wirtschaftlichen und auch vor arbeitsschutzrelevanten Herausforderungen. Hinzu kommt die Umsetzung der Forstreform mit neuen Strukturen und Ansprechpartnern seit Anfang dieses Jahres in Baden-Württemberg.

Am 18. September 2020 fand deshalb am Forstlichen Stützpunkt Calmbach im Nordschwarzwald für Waldbesitzer und Forstunternehmer ein Präventionstag zur Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit statt. Die Veranstaltung wurde unter der Schirmherrschaft des Vorstands von Forst Baden-Württemberg AöR und gemeinsam zwischen Forstkammer, der Landesforstverwaltung, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forsten, der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg und dem Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. organisiert. Beteiligt waren zudem die Firmen Bareither & Raisch Funktechnik, Forstreich GmbH, Forstservice Guido Sprenger sowie das Forstunternehmen Michael Widiner. Zu diesem Anlass war deshalb eigens auch Clustermanager Uwe André Kohler von der proHolz Baden-Württemberg angereist.

Waldkönigin Johanna Eich, selbst gelernte Forstwirtin, eröffnete den Präventionstag und berichtete den Teilnehmenden von ihren Erfahrungen zur Arbeitssicherheit und wie wichtig dabei die Aspekte Kommunikation und Technik sind. Anschließend folgte Felix Reining, Vorstand von ForstBW und damit Schirmherr des Arbeitssicherheitstages. In seinem Grußwort hob Herr Reining die herausragende Bedeutung der Arbeitssicherheit aller im Wald Beschäftigten hervor und ging dabei auch auf die neuen Rahmenbedingungen aufgrund der Forstreform ein. Ein entscheidender Vorteil ist die nun einheitliche Arbeitgebereigenschaft im Staatswald, wodurch die Verantwortlichkeiten besser geregelt sind.



Daraufhin gab Jochen Baumgart von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Gartenbau



und Forsten einen Überblick zum Unfallgeschehen und den neueren Entwicklungen in der Forstwirtschaft in Baden-Württemberg. Die SVLFG unterstütze gleich an zwei Stationen den Arbeitssicherheitstag. An Station 1 wurde durch Josef Klöble und Manfred Rentschler die Zug- und Bremskraft einer Seilwinde am mobilen Windenprüfstand demonstriert. Laut Unfallverhütungsvorschriften Forsten müssen Seilwinden jährlich überprüft werden. Dort informierten sich dann insbesondere die Forstunternehmer über die technischen Spezifikationen und dem verbundenen Anschaffungs- sowie Prüfaufwand. Stefan Reichenbach von der Forstreich GmbH ergänzte die Station mit den neuen Fällkeilen aus seinem Programm, um die Forstarbeit einfacher, sicherer und effizienter zu machen.

Stützpunktleiter Walter Bopp erläuterte den Teilnehmenden an der zweiten Station dann die wesentlichen Einsatzbereiche und Anwendung der Königsbronner Starkholz-Technik (KST) und der Königsbronner Anschlagtechnik (KAT) und demonstrierte beide Verfahren mit Forstwirten und einem Forstspeziialschlepper.



Florian Nuding von der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg stellte an einer weiteren Station das digitale Borkenkäfer-Management mittels Collector App vor. Damit wird das Borkenkäfer-Management im von der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg betreuten Wald und bei ForstBW praktiziert und zielsicher erfüllt. Den Teilnehmern wurde im Zuge des Vortrages die schlanke App mit ihren spezialisierten Funktionen erläutert und deren einfache Bedienung demonstriert. Doch auch in den Laubwäldern Baden-Württembergs zeigen sich die Auswirkungen des Klimawandels deutlich. „In den klimageschädigten Buchenwäldern ist die Waldarbeit besonders gefährlich, die Unfallzahlen steigen besorgniserregend.

Wir brauchen dringend mehr Präventionsangebote“, so Jerg Hilt, Geschäftsführer der Forstkammer Baden-Württemberg. Am gleichen Stand erläuterte daher Jerg Hilt spannende rechtliche Aspekte für Waldbesitzende und Forstunternehmer zu den Themen Arbeitsauftrag und



Verkehrssicherungspflicht. Ein Aspekt war beispielsweise die Haftungsfrage bei Feuerwehreinsätzen im Wald.

Die Unfallverhütungsvorschrift "Forsten" verpflichtet den Arbeitgeber dafür zu sorgen, dass Alleinarbeit mit der Motorsäge ohne ständige Ruf-, Sicht- oder sonstige Verbindung mit einer anderen Person, die in der Lage ist, in Notfällen Erste-Hilfe zu leisten, nicht durchgeführt wird. Aus diesem Grund war aus Leonberg der führende Forstfunk-Anbieter Bareither & Raisch mit



dessen aktuellem Produktspektrum angereist. „Das Kommunikations- und Notrufgerät KuNo ist das Funkgerät für Wald- und Forstarbeiter in Europa. Mit dem zertifizierten Lage- und Bewegungsboard, der GPS-Funktion sowie dem Bluetooth-Modul ist dieses Gerät der Allrounder im Wald – dank Schutzklasse IP68 auch bei schlechtesten Wetterbedingungen“, erklärt Stefan Raisch, Geschäftsführender Gesellschafter des Herstellers.

Der VdAW präsentierte mit Schwerpunkt auf die Forstlichen Qualitätssicherung seine Angebote als Wirtschafts- und Berufsverband in der Fachgruppe Forstunternehmer zu Qualifizierungsmaßnahmen, stellte das Deutsche Forst-Service Zertifikat für dessen Beratungs- und Service GmbH vor und erinnerte an das Europäische Motorsägenzertifikat (ECC). Am gleichen Stand erläuterte Abteilungsleiter Dr. Hans Udo Sauter von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt die Hintergründe, Vorgehensweise und Empfehlungen aus der neuen Studie „Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit“. Hierbei stehen die Kommunikation zwischen Mitarbeitern untereinander und mit Führungsverantwortlichen im Mittelpunkt. Vorgesetzte müssen die Probleme der Mitarbeitenden aufgreifen und an einer gemeinsamen Lösung arbeiten. Entscheidend ist zudem, dass Vorgesetzte möglichst häufig vor Ort, greifbar und ansprechbar sind. Durch einen regelmäßigen, wertschätzenden Austausch wird Unfallgefahren auf Augenhöhe vorgebeugt.

Jochen Baumgart/SVLFG zeigte an dieser Station dann auch noch die Unfallschwerpunkte im Detail und die damit verbundenen Präventionsmaßnahmen auf. Trockenheit und Schädlingsbefall führen zu anderen Herausforderungen und Gefährdungen beim Fällen und Aufarbeiten der Bäume. Hier sind besondere Vorsicht und sichere Arbeitsverfahren notwendig, die das Abbrechen von Ästen oder das Aufplatzen der geschädigten Bäume beim Fällen vermeiden. Dann ging es für die Teilnehmer in den Wald, wo ein weiteres Highlight wartete...



Forstwirtschaftsmeister und Fachkraft für Arbeitssicherheit Guido Sprenger hat durch seine über 25-jährige Erfahrung in der Forstwirtschaft schon vielen Unternehmen eine sicherheitstechnische Betreuung ermöglicht. Dieses Expertenwissen durfte am Arbeitssicherheitstag natürlich nicht fehlen und dementsprechend war auch das Interesse wie auch die Rückfragen von Unternehmern und Waldbesitzern bei Guido Sprenger stets „sicher“. Gemeinsam mit weiteren Arbeitsschutz-Experten von ForstBW AöR wurden an dieser Station das Gefahrenpotenzial bei der Schadholzaufbereitung und die damit verbundene Gefährdungsbeurteilung erläutert. Am großen Spannungssimulator von ForstBW AöR wurden eigens verschiedene Schnittübungen mittels Haltezapfen und versetztem Stechschnitt demonstriert.

Forstunternehmer Michael Widiner war mit seinem Team ebenfalls vor Ort und stellte die neuesten Features seiner entwickelten MW-ForstApp vor. „Mithilfe der neuen MW-ForstApp 2.0 haben wir einen großen Schritt in Richtung Geschäftsprozessdigitalisierung gemacht. Effizienz und der richtige Einsatz von Technik sind für die Arbeitssicherheit im Wald grundlegend“.



Mit seiner App kann Michael Widiner kranke oder umgestürzte Bäume auf einer digitalen Karte markieren und die Informationen damit Mitarbeitern oder anderen Beteiligten wie Förstern zur Verfügung stellen. Dazu lässt er eine Drohne über die Wälder fliegen und sieht die Bilder der hochauflösenden 4K-Kamera sofort. Wird ein braun gefärbter kranker Baum ausgemacht, setzt der Forstunternehmer per Handy auf der Karte eine Markierung mit der Aufschrift „Käferbefall“. Vor Ort ließ Widiner mehrere unterschiedliche Drohnen in die Luft steigen und stellte praxisnah den Teilnehmenden die Positionierung vom Buchdrucker befallener Fichten vor, die sich in einem nahegelegenen Waldstück befanden. Das Interesse an dieser Praxisvorführung war bei den Teilnehmenden besonders groß, da viele die Borkenkäfer-Suche mittels Drohne und App zum ersten Mal live sahen.

Insgesamt war die Resonanz der Teilnehmenden durchweg positiv und auch den Akteuren hat der Arbeitssicherheitstag gut gefallen, resümierten Felix Reining, Walter Bopp, Johanna Eich und Philipp Polosek!



Philipp Polosek

E-Mail: polosek@vdaw.de

Tel: 0711-16779-19

Hintergrundinformationen:

www.forstbw.de

www.fva-bw.de

www.landesforstverwaltung-bw.de

www.foka.de

www.svlfg.de

www.vdaw.de